

Vorwort

Mit diesem Heft begeht das Mauritianum die 175. Wiederkehr des Gründungstages der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg. Der Inhalt des Heftes verdeutlicht mehrere Intentionen:

Zuerst ist es eine Festgabe an die Naturforschende Gesellschaft, die wohl kaum besser geehrt werden kann, als mit Arbeiten zum Schaffen der Naturforscher-Familie BREHM, von der zwei, CHRISTIAN LUDWIG BREHM und ALFRED EDMUND BREHM, die bekanntesten Mitglieder der Gesellschaft waren. Die vorgelegten Beiträge zur Brehmforschung und Brehmpflege belegen aber auch intensive Arbeit führender Brehmforscher. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die längst fällige, von HANS-DIETRICH HAEMMERLEIN konzipierte Publikation sämtlicher BREHM-Primärbibliographien, deren Vorläufer auch immer in Altenburg erschienen sind. Damit wird unterstrichen, daß Altenburg und diese Zeitschrift das editorische Zentrum für die Brehmforschung geblieben sind.

Mit dem Thema BREHM weisen wir auch auf die Bindungen an Thüringen hin, die das Mauritianum in der Vergangenheit nie ganz verlieren konnte. Dafür boten allein schon die Naturalien-Sammlungen Gewähr.

175 Jahre Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes bedeuten 175 Jahre naturkundliche Sammlungen in Altenburg, seit 85 Jahren im Mauritianum bewahrt, gepflegt und eigenständig fortgesetzt. Für die unglücklichen Kapitel Altenburger Kulturgeschichte steht der Verlust einer Sammlung, so des überwiegenden Teils der Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft, vorgestellt in zwei Beiträgen.

Ungebrochen ist die Altenburger Traditionslinie, zur „Vervollständigung der Naturkenntnis des vaterländischen Bodens“ beizutragen. Von der Naturforschenden Gesellschaft als Ziel formuliert, vom Mauritianum so übernommen und seit der Wiedergründung der Gesellschaft 1990 von beiden fortgesetzt, betrifft das vor allem den umgebenden Naturraum zwischen Weißer Elster und Mulde.

Dieser Tradition folgend, pflegt das Museum über die Verwaltungsgrenzen hinaus eine alte Beziehung, die aus der landschaftlichen Umgestaltung der Region durch den Braunkohlenbergbau resultiert. Mithin ist das Mauritianum das naturkundliche Regionalmuseum Nordostthüringens mit Forschungen, Sammlungen und Ausstellungen zur Natur und zu Themen des ostthüringisch-westsächsischen Raumes. Damit befindet es sich lange schon im Trend, oberflächennahe Geologie, Ökologie und Umwelt zu reflektieren, noch bevor dieser in den 1970er Jahren durch Expansion der Industriegesellschaft die meisten Naturmuseen erfaßte. Die kurze Übersicht und die geo- und biologischen Beiträge im Heft belegen die Kooperation und die Symbiose in der regionalen Forschung und ihrer Nutzung, aber auch den Anteil, den das Mauritianum an ihnen hat.

Wie das Arbeitsfeld des Museums hat auch der Inhalt dieser Zeitschrift landschaftliche, von Naturprozessen vorgegebene und historische Dimensionen. Erneut sind seine landschaftlichen erweitert, ist er zwischen Saale und Elbe angesiedelt.

Auch das Jubiläum ist nicht nur ein osterländisches, sondern ein überregionales, ein thüringisches Ereignis: Wir danken dem Museumsverband Thüringen e.V. für eine Druckkostenbeihilfe, die das Erscheinen und die Ausstattung des Heftes ermöglichte.

N. Höser